

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

43. Jahrgang.

Nr. 200.

Neuenbürg, Donnerstag den 17. Dezember

1885.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S; auswärts vierteljährlich 1 M 45 S. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S

Amtliches.

Neuenbürg.

Ausstellung

von Wandergewerbsheinen 1885

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des R. Oberamts vom 4. Dezbr. d. J., Enzthäler Nr. 195 ergeht an diejenigen Personen, die für das Jahr 1886 oberamtliche Wander-Gewerbsheine wünschen, die Aufforderung, sich am

Montag den 21. Dezember d. J. vormittags 9 Uhr

bei der unterzeichneten Stelle einzufinden.

Den 15. Dezember 1885.

Stadtschultheißenamt.
Pub.

Neuenbürg.

Gebäude-Verkauf.

Am Samstag den 19. Dezember d. J. vormittags 11 Uhr

bringt die Wittwe des verstorbenen Joh. Christian Müller, Flöhers hier in der Kanzlei der unterzeichneten Stelle nachstehende Liegenschaft im zweiten u. letzten Aufstreich zum Verkauf:

Gebäude:

Haus-Nr. 275:

Die ausgetheilte für sich benützbare Hälfte an

73 qm einem zweistöckigen Wohnhaus teils von Stein, teils von Fachwerk erbaut mit einem Stall und Balkenteller,

5 qm Hofraum, westlich,

5 qm Hofraum, östlich,

83 qm an der Flöher-Strasse neben Christian Friedrich Dietrich, Flöher und Gottlob Wackenhut, Schreiner.

F. B. N. 2064 M

Nr. 275a:

36 qm eine 2stod. Scheuer teils von Stein, teils von Mauerwerk erbaut mit einem Balkenteller und einem Stall,

44 qm Hofraum,

89 qm hinter dem Hauptgebäude Nr. 275 neben Jakob Bügenstein, Tagelöhner und dem Hofraum des Gebäudes Nr. 276
F. B. N. 520 M

Angebot beim 1. Aufstreich 1500 M

Hierzu werden die Liebhaber eingeladen.
Den 16. Dezember 1885.

Stadtschultheißenamt.
Pub.

Neuenbürg.

Holz-Verkauf.

Nachdem der Holzverkauf vom 10. d. Mts. die gemeinderätliche Genehmigung erhalten hat, findet die Uebergabe des Holzes an Ort und Stelle am

Samstag den 19. d. Mts. vormittags von 9 Uhr an

statt.

Den 15. Dezember 1885.

Stadtschultheißenamt.
Pub.

Höfen.

Holz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft nächsten Montag den 21. Dezember d. J. vormittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathause vom Rispplatz, Hengstebene und Hüttwald:

170 St. Lang- und Klop Holz mit 87,64 Fsm.,

72 " Banholz V. Kl. mit 12,89 Fm.,

74 Km. gemischte buch. Scheiter und

Prügel,

225 " gemischte tann. Scheiter und

Prügel,

29 " gemischt. tann. Anbruchholz,

42 " buch. Reispriegel,

66 " tann. Reispriegel.

Schultheißenamt.
Rehfuß.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Die Weihnachtsbescheerung der Kleinkinderschule

beabsichtigen wir am

Sonntag den 27. Dezember

zu halten und erlauben wir uns die Freunde und Gönner der Anstalt um Zuwendung von Gaben für diesen Zweck zu bitten. Zur Empfangnahme erklären sich bereit die Lehrerin und das Stadtsarramt.

Forzheim.

Ein kräftiger junger Mensch von achtbaren Eltern, der Lust hat die

Gärtnerei

zu erlernen, findet guten Platz bei Peter Gross, Handelsgärtner.

Visitenkarten

werden in moderner Ausführung rasch angefertigt und versandt

durch die Buchdruckerei von Jak. Mech.

Freunde u. Gönner — masculini et feminini generis — des Herrn Revieramts-Assistenten

Bühler

von Calmbach treffen sich zu dessen

Abschieds-Feier

nächsten Samstag den 19. Dezbr. abends 7 1/2 Uhr

im Gashaus zur Sonne in Calmbach.

Not.-Ass. Schloz, Wildbad.

Neuenbürg.

Einen schönen

Ueberzieher

hat zu verkaufen

Dosch, Schneider.

Neuenbürg.

Ein möbliertes

Zimmer

vermietet

Wilh. Hagmayer z. deutschen Kaiser.

Neuenbürg.

Einen schönen

Ueberzieher

hat im Auftrag zu verkaufen

Schneidermstr. Jäd.



Zu haben in Neuenbürg bei Herren Frz. Andraes, C. Helber, G. Lustnauer, J. Mahlers Wtw., W. Röck; in Calmbach bei Herrn Chr. Locher; in Herrenalb bei Herrn Val Brosius; in Wildbad bei Herren Joh. Bechtle, Fr. Funk, F. Keim, D. Treiber, Fr. Treiber.

Neuenbürg.

Feines

Früchten-Schneibrod

empfiehlt

G. Gaiser, Bäcker.



Wie alljährlich, so halte auch jetzt einen großen **Weihnachts-Ausverkauf** zu herabgesetzten Preisen.

Table listing various clothing items and their prices, such as 'Ein Kattun- oder Druckkattunkleid von M 2.50 an', '1 halbw. Lama-Kleid 3.20', '1 beige-Kleid 4.-', etc.

Ferner empfehle ich entsprechend billig: Tischdecken, Bettdecken, Bodenteppiche, Leinwand und Gebild, schwarze Seidenstoffe und Seidensammet, Baumwollsammet. Alle nicht angeführten Artikel, auch die besseren Sachen, werden, um der auswärtigen Konkurrenz entgegen zu treten, zu verhältnismäßig billigen Preisen verkauft.

Im Konfektionsgeschäfte geschieht die Anfertigung nach Maß wie seit 21 Jahren unter Leitung einer geübten Zuschneiderin, unter Garantie für beste Ausführung und billigste Preisberechnung.

Bereitwilliger Umtausch bei Konfektions-Artikeln. Reiche Auswahl in allen Sachen.

Einem zahlreichen Besuch entgegensehend.

F. Huber.

Bfrozheim.

Schreib- und Copiertinten

empfehlts

J. Meek.

Verlag von Greiner und Pfeiffer in Stuttgart.

Gottes Wort u. Menschenwege

oder geschichtlich erbauliche Lebensbilder für Haus, Schule und Kirche auf alle Fest-, Sonn- und Feiertage des Jahres. Mit einem Vorwort von **Joseph Knapp**, Stadtpfarrer an der St. Leonhards-Kirche in Stuttgart.

Mit Illustrationen. Ueber 300 Seiten. Preis in dauerhaftem Einband M 3.

Das Hausbüchlein möchte zum lieben Hausfreunde werden, den man immer wieder gerne sieht, und dessen oft vernommene Geschichten aus seinem Leben man stets mit Lust vernimmt, wenn sich Alt und Jung um den Geschichtenmann am häuslichen Herde sammelt.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

(„alte Leipziger“) auf Gegenseitigkeit gegründet 1830

übernimmt Lebensversicherungen jeder Art, insbesondere Kinder-, Aussteuer-, Militärdienstversicherungen.

Versicherungsbestand: 235 Millionen Mark, Vermögen: 52 Millionen Mark. Seit Bestehen der Gesellschaft gezahlte Versicherungssummen: 42 Millionen Mk. Ueberschüsse der letzten 5 Jahre: 9 Millionen Mark. Alle Ueberschüsse fallen den Versicherten zu.

Dividende der Versicherten für 1886: 43% der ordentl. Beiträge oder steigend nach Dividendenplan B.

Versicherungen wurden von der Gesellschaft abgeschlossen:

Table with columns for year (1880-1884) and amount (2840, 3136, 3158, 3336, 3778) and total amount (17 856 600, 18 842 000, 19 054 400, 19 900 500, 23 744 200).

Nähere Auskunft erteilen auf Anfrage die Gesellschaft selbst, der Inspektor für Württemberg und Hohenzollern: v. Kobllnski in Stuttgart, Militärstr. 28a, und der Vertreter in Gräfenhausen: Jacob Kammerer, Werkmeister.

Neuenbürg.

Gesellschaft „Canaria“

Am nächsten Sonntag den 20. Dezember d. J.

nachmittags von 1 Uhr an findet im Lokale des Bierbrauers Herrn **Albert Kuh** hier eine

Ausstellung von Kanarienvögeln

und um 3 Uhr die **Verlosung von 30 Kanarienhähnen** statt, wo die Gewinne gleich nach der Verlosung in Empfang genommen werden können.

Entree für nicht Nichtmitglieder 10 J. Freunde und Gönner der Sache sind hiezu freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Neuenbürg.

Logis.

Zwei Zimmer, Küche samt Zubehör vermietet

E. Schuhmann Wtw.

Brötzingen.

Safer

ist fortwährend in größeren und kleineren Partien zu haben bei

Ch. Hohnloser z. Kranz.

Deutscher Schul-Atlas

von **Reil & Niede.**

Mit 36 Haupt- und 20 Nebentarten, sowie physikal. und polit. Karte von **Württemberg**. 30. Auflage von **Amthor, Hleibs, Bolts-Atlas** à 1 M zu haben bei

J. Meek.

Neuenbürg.

Zu **Weihnachtsgeschenken** passend empfehle eine schöne Auswahl in feinenen

Taschentüchern,

weiß und farbig, sowie **Herren- und Kinder-Kragen zc.** **W. Rüd** an der Brücke.

Ein Weihnachtsgeschenk.

„Das Weihnachtsfest ist wieder vor der Thür, das Fest der werththätigen Liebe, an welchem Jedermann darnach trachtet, den ihm Nahestehenden eine Freude zu machen. Und wie uns Niemand näher steht, als die Glieder unserer Familie, so sind sie es auch, unsere Frauen und unsere Kinder, denen sich die Liebe vor allen Anderen zuwendet.

Wie können wir aber diese Liebe besser bethätigen, als indem wir für ihre Zukunft sorgen und bestrebt sind, diese Zukunft auch für den Fall sicher zu stellen, daß ein früherer oder späterer Tod uns von ihnen scheidet!

Man wende nicht ein, daß die Erinnerung an diese Trennung das helle Licht der Weihnachtskerzen trüben würde. Wir sind alle sterblich, das weiß ein Jeder; Niemand aber weiß, wann sein Stündchen kommen wird und deshalb mag ein Jeder sein Haus bestellen, damit ihm nicht, wenn unerwartet bald der Tod anklopfen sollte, der Abschied erschwert wird durch die bittere Sorge, was wird aus den Deinen werden. Die Lebensversicherung überhebt uns dieser Sorge, sie gewährt uns die Beruhigung, auch über den Tod hinaus die Zukunft

unserer Lieben sicher gestellt zu haben, und die Police, welche uns diese Beruhigung verschafft, sollte uns die Freude darüber stören, daß wir heute noch unter ihnen weilen, heute noch ihre Freude teilen, noch in der Lage sind, für sie zu arbeiten und die Sorge von ihnen fern zu halten? — Gewiß nicht, versuch's, lege eine Lebensversicherungspolice auf den Weihnachtstisch deiner Gattin und wenn beim Anblick dieses Beweises deiner vorsorglichen Liebe ein Schatten über ihr Antlitz gleiten sollte, die Zeit wird kommen, wo sie diese vorsorgliche Liebe segnet."

Mit diesen Worten wendet sich die Lebensversicherungsgesellschaft zu Leipzig in einem uns vorliegenden hübsch ausgestatteten Prospekt auch in diesem Jahr an das Publikum, um dasselbe aus Anlaß des bevorstehenden Weihnachtsfestes zur Versicherung des Lebens einzuladen.

Wir müssen gestehen, daß der Vorschlag, eine Lebensversicherungspolice auf den Weihnachtstisch zu legen, unsere volle Sympathie hat und wünschen daher von Herzen, daß dieser Gedanke in weiten Kreisen den verdienten Beifall und recht oft die erstrebte Verwirklichung finden möge.

Kronik.

Deutschland.

Berlin, 12. Dez. Der heute im Reichstag mitgeteilte Entscheid der Regierung für Antwerpen als Anlaufhafen der subventionierten Haupt-Linie nach Australien und Ostasien während eines Probe-Jahrs hat auch für das südliche und südwestliche Deutschland Interesse und entspricht deren Wünschen, während das Rheinland vielleicht die aus technischen Gründen nicht angenommenen Häfen von Rotterdam und Bliessingen vorgezogen hätte. Es bestätigt sich, daß Belgien für die Wahl von Antwerpen günstige Zugeständnisse wegen der Hafengebühren in Aussicht gestellt hat. Bei der Hauptlinie handelt es sich überwiegend um den Warenverkehr, und das Anlaufen des Antwerpener Hafens ist auch für die Fülle wichtig, wo bei der Abfahrt von Bremen die Ladung sich als ungenügend erwiesen hat.

Hamburg, 15. Dezbr. Nach einer Depesche der „Börsenhalle“ aus Sidney von heute ist der neue Dampfer der Deutschen Neuguinea-Gesellschaft „Papua“ in der Torresstraße gescheitert.

Berlin, 14. Dez. Nach hier eingegangener Meldung ist die ganze Mannschaft des am Osprey-Riff verunglückten Dampfers „Papua“ gerettet. (F. 3)

Aus Hamburg wird berichtet, daß daselbst in der Simsbütteler Kirche kürzlich eine Orgel aus der bekannten Fabrik von Karl G. Weigle in Stuttgart aufgestellt worden ist. Die Orgel, welche 33 klingende Register umfaßt, war schon in Stuttgart durch Prof. Faist einer vollständigen Prüfung unterzogen worden. Das Werk entziffelt eine wunderbare Klangfülle. Die Firma Weigle hat bei dieser Veranlassung ihren alten Ruf aufs Neue bewährt."

Das deutsche Reich zählt nach der neuesten Volkszählung nicht weniger als 25 Städte über 100 000 Einwohner. Es

sind dies Berlin, Hamburg, Breslau, München, Dresden, Magdeburg, Köln, Leipzig, Frankfurt a. M., Königsberg, Danzig, Stuttgart, Stettin, Altona, Barmen, Aachen, Düsseldorf, Nürnberg, Dortmund, und Krefeld. Das ungeheure Anwachsen der großen Städte zeigt sich wieder deutlich. Noch in der Mitte der 50er Jahren gab es in Deutschland nur 4 Städte über 100 000 Einwohner. Es waren dies Berlin, Hamburg, Breslau, München, Köln und Dresden hatten damals die Zahl 100 000 noch nicht erreicht, obwohl sie sich lange Zeit dicht davor befanden. Berlin, das jetzt über 1 300 000 Einw. zählt, hatte damals 450 000. Die außerordentlich rasche Vermehrung der über 100 000 Bewohner zählenden Orte beginnt erst nach 1866.

Württemberg.

Unser Land hat einen hochverdienten hohen Militär und zugleich Mann des öffentlichen Lebens verloren: den früheren Kriegsminister von Wiederhold. Karl Friedr. Kuno Frhr. v. Wiederhold ist am 31. August 1809 zu Stuttgart geboren. Sein Vater fiel als Oberstlieutenant bei Bagram. Am 1. September 1865 wurde Wiederhold an Stelle des preuß. Kriegsministers Gen. Lieut. v. Miller ernannt und am 5. Mai 1866 dieses Amtes wieder enthoben und durch Oskar v. Hardegg abgelöst. Am 9. Mai 1866 trat Wiederhold in den Ruhestand. — Hier möge an seine Verdienste um unser öffentliches Leben erinnert sein. Seit die Lösung der Geschichte unseres Vaterlandes durch den bei Königgrätz entschiedenen Weg klar vorgezeichnet war, trat Wiederhold unter die entschlossenen Anhänger der nationalen Richtung. In den schweren Zeiten nach 1866 und vor 1870 war er mit einer Zahl seiner Standesunentwegt unter den ersten Vorkämpfern der nationalen Richtung. — Der Sohn des Verstorbenen ist der Major a. D. Konrad v. Wiederhold, der langjährige Referent des württ. Kriegerbunds in der sog. Einigungsfrage.

Eine Mordthat hat gestern Stuttgart in Schrecken versetzt, der Doppelmord von zwei kleinen Kindern, einem Knäblein von 1 1/2 Jahr und einem fünfwöchentlichen Mädchen, die ihr eigener Vater Gottlob Groß mittelst eines dünnen Bindfadens erdrosselt hat. Derselbe war bis vorigen Donnerstag Hausknecht in Dettingers Möbelfabrik, wurde wegen Trunksucht entlassen und hat gestern nachmittag 3 Uhr, als seine Frau im Lokal Wohlthätigkeitsverein Holz und Coaks holte, seine ältere 10jährige Tochter fortgeschickt, um mit den beiden Kleinen allein zu Hause zu sein. Kaum war das Mädchen fort, ging er an sein Mordgeschäft und zog seinen schlafenden Kindern die dünne Schnur so fest um den Hals, daß sie fast in's Fleisch einschchnitt und der Tod der Kleinen binnen kurzem eintrat. Die That wurde erst entdeckt, als das Mädchen zurückkam; der Vater war entflohen, das Mädchen schrie entsetzlich und die Nachbarn eilten herbei, die indes nichts anderes zu thun mußten, als die Polizei zu holen. Diese entdeckte erst die Schnur am Halse der Kleinen, schnitt sie auf und stellte, leider vergeblich, Wiederbelebungsversuche

an. Nach dem Mörder wird gefahndet. — Groß wurde bereits im Krähenwalde erhängt gefunden. (St.-Anz.)

Ludwigsburg, 14. Dezbr. Die „Ludwigsb. Ztg.“ schreibt: „Ueber das in der Stadt umlaufende Gerücht, betreffend die Verwundung eines Offiziers, sind wir in der Lage, nun aus authentischen Quellen zu berichten, daß in der Nacht vom letzten Freitag auf Samstag ein Offizier des Trainbataillons in einem Anfall von Tobsucht einen Kameraden desselben Bataillons durch zwei Revolvergeschüsse verwundet hat. Der letztere befindet sich zur Zeit im Garnisonlazarett und seine Verwundungen sind glücklicherweise derart, daß eine Lebensgefahr nicht vorhanden ist. Der Thäter hat sich noch in derselben Nacht von hier entfernt und konnte bis jetzt noch nicht aufgefunden werden. Ueber diesen höchst bedauerlichen Vorfall berichten wir erst heute, weil die umlaufenden verschiedenen Gerüchte mit Vorsicht aufzunehmen waren.“ (St.-Anz.)

Am 9. d. M. schlich sich in die Mühle zu Warthausen ein frecher Dieb ein, um dem Eigentum der dortigen Müllerburschen einen unliebsamen Besuch zu machen, der aber für den Dieb mit einem kalten Bade endete. Um eine passende Auswahl treffen zu können, hatte der Spitzbube in dem Zimmer, das er hinter sich abgeschlossen hatte, Licht gemacht, welches von mehreren Personen bemerkt wurde. Als nun auf den frechen Burschen Jagd gemacht wurde, sprang dieser 2 Stock hoch herab in die Riß, wurde aber von den auf beiden Ufern marschierenden, mit Stöcken bewaffneten Müllerburschen so lange verfolgt, bis er sich bequemte, sein recht kaltes Bad endlich zu verlassen. (Wir hatten 8 Grad Kälte zur Zeit.) Der Dieb wurde in einer nahen Wirtschaft unterjocht, vorläufig des geraubten Geldes leichter gemacht und dann dem Gericht übergeben. (S. M.)

Vom mittleren Neckar, 13. Dez. Im Bette erfroren ist in Hochberg (Waiblingen) in der kalten Nacht vom letzten Freitag auf Samstag ein 74 Jahre alter Maurer. Die Bettstelle befand sich in einer Dachkammer. Der alte Mann hat sich während des Schlafs der Decken entledigt, wodurch seine Erstarrung herbeigeführt wurde. (S. M.)

Heidenheim, 11. Dezbr. Ein 67 Jahre alter Metzger von Sontheim gieng am letzten Dienstag auf den Einkauf und trat abends auf der Günzburger Straße den Heimweg an. Er sollte aber nicht mehr zu den Seinigen kommen, denn vor Ermattung sank der Mann nieder und wurde am andern Morgen erfroren aufgefunden.

Hall. Nach jahrelangen Anstrengungen ist nun der Bau und die Einrichtung des Diakonissenhauses so weit gefördert worden, daß die Eröffnung mit den ersten Diakonissen auf 1. Februar l. J. in Aussicht genommen werden kann.

Altensteig, 14. Dez. Gegenwärtig sind Garantiescheine zum Bau einer Nebenbahn von Nagold hieher bei den Interessenten zur Unterzeichnung im Umlauf; es ist von dem Eisenbahnkomite eine Beitragssumme von 100 000 M. in Aussicht genommen, welche die beteiligten Geschäfts-

leute und Gemeinden zusammenzuschließen hätten.

Neuenbürg.

Ergebnis
der Volkszählung am 1. Dezember 1885.

1880:

995 männl. 1034 weibl.

Zusammen 2029.

1885:

Neuenbürg	997 m.	1001 w.
Eisenfurt	4 "	1 "
Schleifmühle	5 "	5 "
Senfensfabrik	6 "	6 "

1012 m. 1013 w.
zus. 2025 Einwohner.

Die Zahl der selbständigen einzeln lebenden Personen ist 47 m., 34 w.

Die Zahl der Haushaltungen 403, in denselben 953 m., 976 w. Personen.

Ledige, noch nicht erwachsene oder nicht verheiratete Personen 629 m., 578 w. Verheiratete 347 m., 335 w. Verwitwete 34 m., 98 w. Unter 14 Jahre alt 339 m., 337 w.

Nach dem Religionsbekenntnis 1945 Evang., 60 Kathol., 6 anderer christl. Bekenntnisse, 4 Israel.

Nach der Staatsangehörigkeit 1965 Württemberger. Aus andern Bundesstaaten 46 Ausländer 14.

Oesterreich.

Wien, 12. Dez. Der „N. fr. Pr.“ zufolge soll die auf den Kriegsschauplatz zu entscheidende Demarkations-Kommission aus den Militärbevollmächtigten Deutschlands, Rußlands und Italiens in Wien und einem österreichischen Stabs-Offizier bestehen. (F. 3.)

Meran, 13. Dez. Heute hat hier von prächtigem Wetter begünstigt, unter Teilnahme der kaiserlichen und der städtischen Behörden die Einweihung der neuerbauten evangelischen Kirche stattgefunden.

Ausland.

London, 15. Dez. Einem Börsengerücht zufolge ist ein Aufstand in Spanien ausgebrochen. (F. 3.)

Miszellen.

Das Hintergebäude.

Erzählung von Friedrich Gerstäcker.
(Fortsetzung.)

Thiodolf hatte dabei, in dem eigentümlichen Interesse, das er an dem alten Hintergebäude nahm, den Blick wieder unwillkürlich dorthin gerichtet, und es entging ihm dadurch vollkommen, daß Bomeier nichts weniger als entzückt von der Aussicht einer gemütlichen Plauderstunde schien — aber er war auch zu schüchtern, das Ganze kam ihm überhaupt zu rasch und unvorbereitet, um einen ernstlichen Einwand dagegen zu erheben. Er war, mit einem Wort, „hineingefallen“ und fand in dem Augenblick keine mögliche Entschuldigung, um sich wieder in anständiger, und besonders freundschaftlicher Weise herauszuziehen. War er selber doch früher so oft in Thiodolfs väterlichem Haus, und stets als gern gesehener Gast, aus- und eingegangen. Eine direkte Abweisung brachte er deshalb nicht über die Lippen, aber düstere Vorahnungen eines

idyllischen Gewitters in seiner Häuslichkeit lagerten ihm auf der Seele.

„Hast Du jetzt noch etwas vor, Karl?“ sagte Thiodolf, immer aber nur mit seinem alten Ziel vor Augen, oder können wir vielleicht jetzt gleich einmal dahingehen und uns erkundigen, wem das Haus gehört?

„Ja, bester Freund, von Herzen gern,“ sagte Bomeier, dem indessen eine Fülle von Gedanken durch den Kopf schoß — „ich möchte nur vorher einen Sprung nach Hause gehen, um — dort einige kleine Anordnungen zu treffen.“

„Doch nicht etwa des Dinners wegen?“ lachte Thiodolf — „wenn ich eine Ahnung hätte, daß ich Dich nur im Geringsten genierte —“

„Aber, bester Freund,“ wehrte Bomeier mit einem verzweifelten Versuch zu lächeln, ab, „wie kannst Du nur so etwas glauben. Du wirst freilich sehr vorlieb nehmen müssen.“

„Ach was — red mir nicht davon,“ sagte Thiodolf — „ich komme doch nicht des Essens wegen zu Dir, sondern nur um mit Dir zu plaudern und Deine junge Frau kennen zu lernen.“

„Hm,“ schmunzelte Bomeier, aber wieder aufs Äußerste verlegen — „so sehr jung ist sie eigentlich nicht.“

Thiodolf warf ihm einen flüchtigen Blick zu und es war fast als ob er einen Scherz auf den Lippen hätte, aber das dauerte kaum einen Moment, denn schon im nächsten sagte er, den Kopf ganz voll von anderen Dingen:

„Gut, dann geh nach Hause Alterchen, besorg, was Du dort zu besorgen hast und tritt mich dann an der andern Seite dieses Gebäudes, wo ich indessen Nachforschungen anstellen und mich jedenfalls so lange aufhalten werde, bis Du mich abruft. Bist Du damit einverstanden?“

„Gewiß — von Herzen gern!“ rief Bomeier, jetzt gar nicht im Stande einen selbständigen Plan zu fassen — also ich hole Dich da drüben ab.“

„Wie heißt die dort liegende Straße?“

„Das muß die Dammstraße sein — ich glaube es wenigstens der Richtung nach.“

„Gut, — also auf Wiedersehen,“ und beide Freunde, die während des letzten Gesprächs den Kellner bezahlt und den Garten langsam verlassen hatten, trennten sich draußen an der Hausthür, um ihre verschiedenen Ziele aufzusuchen.

Kapitel 2.:

Kunigunde Bomeier.

Karl Bomeier trat seinen Heimweg in einer etwas gedrückten Stimmung an, denn er war vollkommen unsicher, wie seine Gattin die ihr zuge dachte Ueberraschung eines Mittagsgastes, den er nun erst ein einziges Mal gewagt hatte bei sich einzuführen, aufnehmen würde. Die Möglichkeit war allerdings da, daß er sie in guter Laune traf, fand aber das Gegenteil statt, dann durfte er sicher auf keinen idyllischen Empfang rechnen, und was nachher? Sein Mut sank bedeutend, als er das Haus betrat.

Wäsche, wie er Thiodolf dunkel angedeutet, hatten sie allerdings nicht, aber

sobald er nur seine Saalthür öffnete und rasch eintreten wollte, rannte er schon gegen ein Scheuerfaß an und die Miete, wie ihr Mädchen hieß — kniete selber madennah auf der Diele und ging mit außergewöhnlicher Energie gegen jeden noch übrigen trockenen Fleck des Hauses vor. — Und dort? einen Beien hochgeschwungen in der Hand, den Rock aufgeschürzt und die Ärmel in die Höhe gestreift: stand Kunigunde, Bomeiers eheliche Gattin und — lächelte, denn nur in solchen Momenten, wo sie wußte, daß sich ihr Gatte vollkommen unbehaglich und elend fühlen mußte, schwelgte sie.

Uebrigens trug sie nicht das geringste Idyllische an sich, was man nach dem eigentlichen Geschmack Bomeiers doch hätte vermuten sollen. Es war eine wohl noch jugendliche, aber korpulente Gestalt, wenigstens vier Zoll größer als ihr Gatte. Toilette schien sie heute auch noch nicht gemacht zu haben, oder hatte die rauhe Arbeit diese wieder zerstört? Das Haar schien jedenfalls etwas sehr in Unordnung geraten, das alte Rattunkleid, das sie trug war naß und unsauber, und der Blick, mit dem sie ihren Gatten empfing, sprach Bände. Wie sie aber jetzt da stand, die Haube zurückgeschoben und sich auf den langen Besenstiel mit dem vollen Bewußtsein stützte: „Ich bin Herr im Haus,“ hätte sie ebensogut für eine losgebrogene Megäre der Revolution mit blutroter Fahne und der Brandfackel gelten können.

(Fortsetzung folgt.)

(Das neueste in der Papierfabrikation) sind die Papierhauschuhe. Ein Fabrikant in London hat sich sein Verfahren, Hauschuhe aus Papiermasse herzustellen, patentieren lassen. Er nimmt für die Obertheile Papiermaché und macht die Sohlen aus Pappe, Lederkarton oder dergleichen. Ober- und Untertheil werden mit Leim fest verbunden; die Sohle erhält je nach Wunsch einen Absatz oder wird ohne einen solchen angefertigt. Ebenso hält man es mit dem Futter der Schuhe, das man entweder beifügt oder wegläßt.

(Deutlich.) Wirt: Na, Herr Aktuar, kommen Sie nicht herein, ein Gläschen Wein trinken? Aktuar: Danke, der Doktor hat mir alles Saure verboten.

Sonett-Charade.

Nie wird die Erste selber sich bewegen,
Sie thut es nur, wird sie von Dir geschlagen;
Dann aber fliegt sie, durch die Luft getragen,
Dem Vogel ähnlich, eilends Dir entgegen.

Die Zweite stiftet ungeheuren Segen;
Drum steh auch Du ihr bei in ernstigen Tagen
Und sei bereit, das Leben selbst zu wagen,
Ist Dir an ihrem Wohlergehn gelegen.

Wohlan nun! Mache Dich bereit zum Tanze
Und sieh Dich um im Kranz der schönen
Frauen!

Dort präsentiert sich Dir das prächtigste Ganze,
Des Mädchens Stolz, umstrahlt vom
Lichterglanze.

Doch ach! Sobald der Tag beginnt zu grauen,
Ist all die Herrlichkeit nicht mehr zu schauen.

R. W.